

7. Sekundärliteratur

**Zu der öffentlichen Prüfung, welche mit den Zöglingen
der Realschule I. Ordnung im Waisenhouse zu Halle am ...
in dem Versammlungssaale des neuen ...**

Halle (Saale), 1838

II. Schulnachrichten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:061:1-181344

II.

Schulnachrichten.

I. Historisch-statistische Nachrichten.

Der Bestand des Lehrercollegiums ist im abgelaufenen Schuljahre nicht unverändert geblieben. Zu Michaelis 1870 verließ der dritte Oberlehrer der Schule, Herr Hahnemann, die Anstalt, um die Stelle des Mathematikus an der hiesigen lateinischen Hauptschule zu übernehmen. Er hat mit Einschluß längerer, durch Krankheit verursachter Unterbrechungen fast 13 Jahre an der Realschule unterrichtet. Sein gewissenhaftes Streben zum Wohl der Schule, sein erfolgreicher Unterricht und die aufrichtige Zuverlässigkeit seines Wesens sichern ihm bei Lehrern und Schülern ein achtungsvolles Andenken. In Folge dieses Abganges fand bei den acht folgenden Lehrerstellen ein Aufrücken statt; Herr Dr. Tschischwitz rückte in die fünfte Oberlehrerstelle ein, und die frei werdende Stelle des sechsten ordentlichen Lehrers erhielt Herr Flade*), welcher bisher am königlichen Pädagogium unterrichtet hatte. Gleichzeitig verließ Herr Dr. Jahn die Realschule, um eine ordentliche Lehrerstelle

*) Karl Friedrich Gottlieb Flade, geboren den 4. Juli 1835 zu Maßnig bei Zeitz, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung auf dem Stiftsgymnasium zu Zeitz, studirte von 1858—1861 in Halle Mathematik und Naturwissenschaften, unterrichtete von Michaelis 1862 bis dahin 1867 als Hilfslehrer an der Realschule und später an dem königlichen Pädagogium. Nachdem er im Anfange des Jahres 1869 die Prüfung pro facultate docendi abgelegt, wurde er Ostern 1869 als Mathematikus am königlichen Pädagogium angestellt.

am hiesigen Stadtgymnasium zu übernehmen. Er war an unserer Schule seit Johannis 1864, meist als Hilfslehrer, thätig gewesen. Die Liebe seiner Schüler und die Achtung seiner Collegen sind ihm in seinen neuen Wirkungskreis gefolgt. In die von ihm verwaltete Lehrstelle trat provisorisch Herr Candidat Dr. Männel*) ein.

Der Gesundheitszustand des Lehrercollegiums war im abgelaufenen Jahre verhältnismäßig günstiger als in den früheren Jahren, doch machten eine abermalige Erkrankung des Collegen Herrn Dr. Grotjan und ein Augenleiden des Herrn Dr. Tschischwitz mehrwöchentliche Vertretungen nöthig. Auch der Krieg mit Frankreich hat in die Lehrthätigkeit der Schule nur im geringen Maße störend eingegriffen. Erst am Ende des Jahres 1870 wurde ein College, Herr Flade, zum Bataillon einberufen, und wird die Schule wohl bis zum Schluß des Semesters seine Lehrthätigkeit entbehren müssen.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde in herkömmlicher Weise durch Chorgefang und Rede gefeiert. Die Festrede hielt Herr Dr. Sommer. Er lenkte die Blicke hin auf unsere klassischen Zeiten patriotischer Begeisterung und Dankbarkeit, auf die Zeit der Freiheitskriege. Damit an den warmen und wahren Gefühlen der patriotischen Sängers der Freiheitskriege für Wohl und Wehe, Glück und Unglück, Herrlichkeit und Niedrigkeit des Vaterlandes, an deren dankbaren Empfindungen für die, welche das Vaterland frei und groß machten, auch in der Gegenwart die Herzen erwärmen und aufschlagen zu nachhaltiger wahrer Begeisterung und Dankbarkeit, führte Redner Ernst Moritz Arndt in seinem Werden und Wandern, seinem Singen und Sagen als den Vater des deutschen Volkes, als seinen Liebling, seinen Stolz, seinen Wohltäter, seinen Lehrer und Mahner vor.

Den Schluß der Rede bildete die Fürbitte* für den greisen Heldenkönig, daß Gott ihm gelingen lasse, sechzigjähriges Sehnen und Wünschen deutscher Völker nach innerer Einheit, nach äußerer Kraft und Stärke zur Erfüllung zu bringen.

Am 3. August feierten Lehrer und Schüler das heilige Abendmahl.

Am 22. April und am 11. October fand die Eröffnung der beiden Semester in allgemeiner Schulversammlung statt.

*) Dr. Johann Albert Rudolf Männel, geboren den 13. August 1846 zu Weissenfels a. d. S., erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung auf der lateinischen Hauptschule zu Halle, studirte daselbst von Michaelis 1865 bis dahin 1869, legte 1870 die Prüfung pro facultate docendi ab und promovirte im März 1871 auf Grund einer Abhandlung: De parolo Eumenidum Aeschyli.

Die Statistik der Schul-Frequenz zeigt folgende Uebersicht:

Bestand im Winter-Semester	I.	IIA.	IIB.	IIIA ¹ .	IIIA ² .	IIIB.	IVA.	IVB.	VA.	VB.	VI.	Sma.
1869/70	24	21	56	45	49	48	59	63	54	59	47	525
Aufnahme im Laufe des Semest.				1			1				1	3
Abgang im Laufe und am Schluß des Semesters . . .	8	4	17	7	4	7	12	13	13	5	—	90
Restbestand vor der Versetzung	16	17	39	38	46	41	47	51	41	54	48	438
Versetzung	6	9	20	30	27	32	38	24	30	34		(250)
Bestand nach der Versetzung	22	20	50	48	43	46	53	37	47	58	14	438
Aufnahme	2					3	6	7	10	6	51	85
Bestand im Sommer-Semester	24	20	50	48	43	49	59	44	57	64	65	523
Abgang im Laufe und am Ende des Sommer-Semesters . .	7	1	12	4	4	5	6	1	—	2	—	42
Restbestand vor der Versetzung	17	19	38	44	39	44	53	43	57	62	65	481
Versetzung	6	11	24	24	29	36	36	43	45	36		(289)
Bestand nach der Versetzung	23	24	51	44	44	51	53	50	59	52	30	481
Aufnahme	—	—			1		1	10	1	11	21	(45)
Bestand im Anfang des Win- ter-Semesters	23	24	51	44	45	51	54	60	60	63	51	526

Einen Schüler, den Oberquartaner Siebener, hat die Schule durch den Tod verloren.

Die 8 Primaner, welche zu Ostern 1870 die Schule verließen, haben die Abgangsprüfung abgelegt und bestanden. Die mündliche Prüfung wurde am 24. März unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Schulraths Dr. Trinkler abgehalten.

Die Examinanden waren:

1. Otto Günther aus Ortrand, evangelischer Confession, 19 Jahr alt. Er war 5½ Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, wurde auf Grund seiner schriftlichen Arbeiten und bisherigen Leistungen von der mündlichen Prüfung dispensirt, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wollte sich dem Baufach widmen.

2. Adolf Liebe aus Artern, evangelischer Confession, 18 Jahr alt. Er war 6 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, wurde von der mündlichen Prüfung dispensirt, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wollte Kaufmann werden.

3. Oscar Zetzsch aus Prettin, evangelischer Confession 18½ Jahr alt. Er war 7 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, wurde von der mündlichen Prüfung dispensirt, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wollte Soldat werden.

4. Hermann Imroth aus Calbe a/S., evangelischer Confession, 18½ Jahr alt. Er war 6 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte sich dem Baufach widmen.

5. Otto Lorenz aus Merseburg, evangelischer Confession, 19½ Jahr alt. Er war 7 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte Forstmann werden.

6. Friedrich Schröter aus Preußlig, evangelischer Confession, 19½ Jahr alt. Er war 8½ Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte sich dem Telegraphendienst widmen.

7. Ferdinand Fleischer aus Delitzsch, evangelischer Confession, 16½ Jahr alt. Er war 2 Jahr auf der Schule und in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte das Postfach ergreifen.

8. Bruno Stephany aus Halle, evangelischer Confession, 19 Jahr alt. Er war 5½ Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und wollte sich dem Baufach widmen.

Zu der Michaelisprüfung hatten sich sechs Oberprimaner gemeldet. Nachdem sie die vorschriftsmäßigen schriftlichen Arbeiten angefertigt hatten, erschien das Ministerial-Rescript vom 19. Juli 1870, durch welches für diejenigen Abiturienten, welche in Folge der angeordneten Mobilmachung der Armee in dieselbe eintreten wollten oder mußten, ein abgekürztes Prüfungsverfahren angeordnet wurde. Von den sechs Abiturienten waren drei militärpflichtig, die drei übrigen erklärten als Freiwillige in die Armee eintreten zu wollen und brachten den Erlaubnißschein ihrer Angehörigen bei. Deshalb wurde mit ihnen bereits am 25. Juli die mündliche Prüfung unter dem Vorsitz des Herrn Director Dr. Kramer abgehalten; die Abiturienten erhielten sämtlich das Zeugniß der Reife mit der Censur „Genügend bestanden.“ Am 26. Juli wurden sie in einer Versammlung der oberen Klassen entlassen. Es waren:

1. Hugo Schirmer aus Neuhaus bei Delitzsch, evangelischer Confession, 21 Jahr alt. Er war 8½ Jahr auf der Schule, 3 Jahr in Prima und wollte sich dem Baufach widmen.

2. Theodor Dehmgan aus Gr. Steinberg bei Grimma, evangelischer Confession, 20½ Jahr alt. Er war 11 Jahr auf der Schule, 2½ Jahr in Prima und wollte Soldat werden.

3. Alwin Demisch aus Reideburg, 21 Jahr alt. Er war 9 Jahr auf der Schule, 2½ Jahr in Prima und wollte sich dem Telegraphendienst widmen.

4. Hans Liebe aus Calbe a. d. S., evangelischer Confession, 19½ Jahr alt. Er war 7 Jahr auf der Schule, 2½ Jahr in Prima und wollte Forstmann werden.

5. Carl Weber aus Huy-Reinsiedt, evangelischer Confession, 18½ Jahr alt. Er war 5½ Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima und wollte sich dem Maschinenbaufach widmen.

6. Oscar Hoffmann aus Gröbers, evangelischer Confession, 18½ Jahr alt. Er war 8 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima und wollte sich ebenfalls dem Maschinenbaufach widmen.

Durch Ministerial-Rescript vom 25. Juli 1870 war es in Hinblick auf die außerordentlichen Zeitumstände gestattet, daß auch mit denjenigen Ober-Primanern aus dem dritten Semester, welche entweder das militärpflichtige Alter erreicht hatten, oder sich ganz der militärischen Laufbahn widmen oder damals mit Genehmigung ihrer Eltern in die Armee eintreten wollten, eine Abgangsprüfung zu veranstalten. Hierzu meldete sich ein Schüler. Nachdem er die vorschriftsmäßigen schriftlichen Arbeiten in der Zeit vom 4.—10. August angefertigt hatte, wurde mit ihm am 15. August unter dem Vorsitz des Herrn Director Dr. Kramer die mündliche Prüfung abgehalten. Es war:

Friedrich Ferdinand Zschingsch aus Friedersdorf bei Bitterfeld, evangelischer Confession, 19 Jahr alt. Er war 6½ Jahr auf der Realschule, 1½ Jahr in Prima, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und wollte Forstmann werden.

Derjelbe wurde sofort nach der Prüfung entlassen.

Ueber die Ziemann-Stiftung konnte im letzten Schulprogramm berichtet werden, daß das Vermögen der Stiftung am 1. Juli 1869 betragen hat 564 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf. Von den Zinsen dieses Capitals erhielt am 4. Mai 1870 der Primaner Carl Weber aus Huy-Reinsiedt ein Stipendium von 25 Thln. ausbezahlt. Das Capital selbst aber vermehrte sich durch eine unter den Schülern aufgebrachte Sammlung von 47 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. sowie durch einen Coursegewinn beim Ankauf eines Staatspapiers auf nominell 615 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf., so daß eine abermalige Steigerung der Stipendiumssumme in Aussicht steht.

Das abgelaufene Schuljahr hat in der Stellung der Realschulen I. Ordnung eine nicht unwesentliche Entwicklung gebracht. Durch Rescript vom 7. December 1870 hat der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten angeordnet, daß hinfort die Realschulen erster Ordnung berechtigt sein sollen, ihre Schüler, welche ordnungsmäßig ein Zeugniß der Reife erlangt haben, auch zur Universität zu entlassen, und daß ein solches Zeugniß in Beziehung auf die Immatriculation und auf

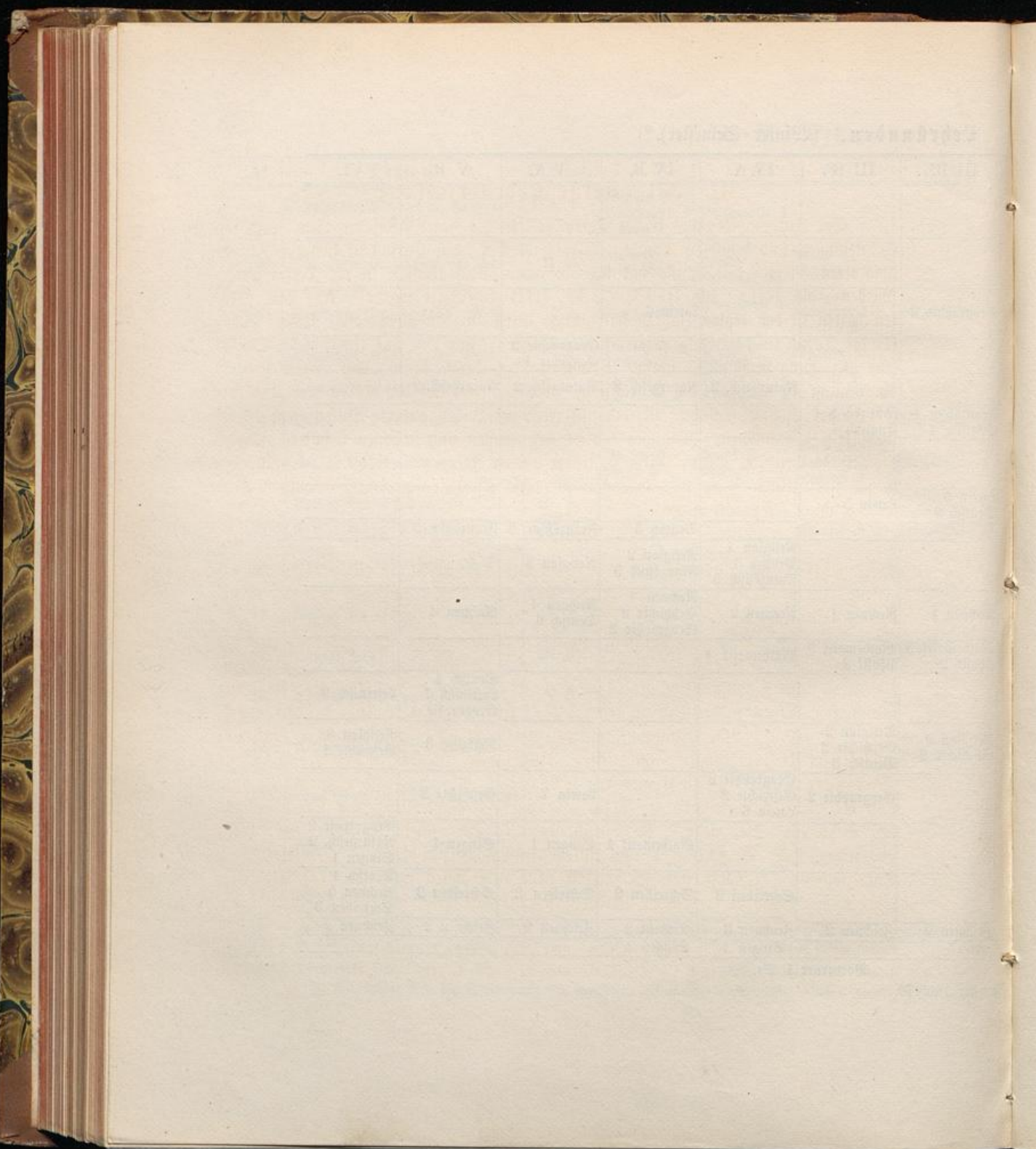
die demnächstige Inscription bei der philosophischen Facultät dieselbe Gültigkeit haben soll, wie ein Gymnasialzeugniß der Reife. Diese Realschulabiturienten sollen ferner, wenn sie ein akademisches Triennium absolviert haben, zum Examen pro facultate docendi in den Fächern der Mathematik, der Naturwissenschaften und der neueren Sprachen, jedoch mit der Beschränkung der Anstellungsfähigkeit auf Real- und höhere Bürgerschulen, ohne vorgängige besondere Genehmigung zugelassen werden. Außerdem ist angeordnet, daß bei der Anstellung von Lehrern der neueren Sprachen auch an Real- und höheren Bürgerschulen diejenigen den Vorzug haben sollen, welche eine Gymnasialvorbildung besitzen. Diese beiden Beschränkungen können die Folge haben, daß im Kreise der wissenschaftlichen Schulmänner eine Rangverschiedenheit sich entwickelt zwischen denen mit Gymnasialvorbildung und allgemeiner Befugniß und denen mit Realschulvorbildung und beschränkter Befugniß; dagegen läßt sich erwarten, daß man in Zukunft thatsächlich mehr Gewicht auf die wirklich erlangte Gesamtbildung des Einzelnen und auf seine Fachtätigkeit legen wird, als auf die Weise, in der er seine Vorbildung gewonnen hat. Wir wollen damit nicht die Art dieser Vorbildung für gleichgültig erklären, wollen auch zugestehen, daß für solche Schüler, welche von vornherein für die wissenschaftliche Laufbahn bestimmt sind, der Gymnasialweg der angezeigtere ist; aber es wäre ein Verkennen der thatsächlichen Verhältnisse, unter welchen in den Realschulen gearbeitet wird, wenn man den Gymnasialweg als den einzigen bezeichnen wollte, der zu einer ausreichenden Reife für die Universitätsstudien führt. Die angeführte Ministerialverordnung hat einem wirklichen Bedürfniß Abhülfe gebracht; sie hat denjenigen Realschülern, in denen ein Bedürfniß nach weiter gehender wissenschaftlicher Ausbildung erwacht ist, dieselbe erleichtert, indem sie ihnen die doch nur zeitraubende Pflicht abnimmt, nach Ablegung des Maturitätsexamens der Realschule noch die Differenz auszugleichen, welche sie in der Kenntniß der alten Sprachen von den Gymnasialabiturienten trennt. In den Realschulen aber wird diese Verordnung das Bestreben erwecken, mehr noch als bisher die formale Seite ihrer Unterrichtsfächer hervorzuheben, und das weiter gesteckte Ziel wird auch in den begabteren Realschülern den Wettstreit und die Freude des Strebens steigern. Gelingt es nun den Realschulen, trotz der vielen inneren Hindernisse den Wettkampf mit den Gymnasien zu bestehen, so kann es nicht fehlen, daß sich ihnen die Pforten der Universität noch weiter aufthun und daß namentlich die vollberechtigte Zulassung zum medicinischen Studium den Realschulabiturienten auch gewährt wird.

II. Die Lehrer und ihre

Lehrstunden. (Winter-Semester).*)

Nr.	Namen.	Ordinat.	I A. B.	II A.	II B.	III A.	III B ¹ .	III B ² .	IV A.	IV B.	V A.	V B.	VI.
1.	Diener Dr. Schreiber, Inspektor, 12 St.	I A. B.	Religion 2 Mathematik 5 Rechnen 1	Mathematik 4									
2.	Lehrer Dr. Geis, 20 St.	II A.	Latin 3 Geschichte 2	Latin 4 Deutsch 3 Geschichte 2	Latin 4 Geschichte 2								
3.	Lehrer Dr. Tretha, 20 St.	II B.	Geographie 1	Geographie 1 Religion 2	Religion 2 Geographie 1 Deutsch 3	Geographie 2			Latin 4				
4.	Lehrer Dr. Ziegler, 20 St.	—	Französisch 4 Englisch 3	Französisch 4 Englisch 3	Englisch 3						Geographie 2 Geschichte 1		
5.	Lehrer Dr. Geis, 20 St.	—	Chemie 2 Laborant. 3	Chemie 2 Naturgesch. 2	Chemie 1 Naturgesch. 2				Naturgesch. 2	Naturgesch. 2	Naturgesch. 2	Naturgesch. 2	
6.	Conf. Dr. Zischewitz, 20 St.	III B ¹ .				Englisch 4	Französisch 4 Englisch 4	Französisch 4 Englisch 4					
7.	Lehrer Dr. Sommer, 22 St.	—	Deutsch 3 Physik 3	Physik 2 Rechnen 1	Mathematik 5 Physik 2 Rechnen 1	Mathematik 5							
8.	Lehrer Dr. Zischewitz, 21 St.	III A.				Latin 5 Deutsch 3	Latin 5 Deutsch 3	Latin 5					
9.	Lehrer Dr. Zischewitz, 21 St.	V A.			Französisch 4	Französisch 4							
10.	Lehrer Dr. Zischewitz, 20 St.	IV A.							Religion 2 Deutsch 3 Französisch 5	Religion 2 Französisch 5	Religion 3		
11.	Lehrer Dr. Zischewitz, 22 St.	IV B.					Rechnen 1	Rechnen 1	Rechnen 2	Rechnen 4 Geschichte 2 Geographie 2	Rechnen 4 Deutsch 4	Rechnen 4	
12.	Lehrer Dr. Zischewitz, 21 St.	III B ² .				Physik 2 Rechnen 1	Mathematik 5 Physik 2	Mathematik 5 Physik 2	Mathematik 4				
13.	Lehrer Dr. Zischewitz, 21 St.	V B.									Deutsch 4 Lateinisch 7 Geographie 1	Latinität 9	
14.	Lehrer Dr. Zischewitz, 22 St.	—				Religion 2 Geschichte 2	Religion 2 Geschichte 2	Religion 2 Geschichte 2 Deutsch 3				Religion 3	Religion 3 Geschichte 1
15.	Conf. pred. Dr. Zischewitz, 21 St.	—						Geographie 2 Geschichte 2 Latin 6	Geographie 2 Geschichte 2		Latin 7	Geschichte 2	
16.	Lehrer Dr. Zischewitz, 11 St.	—								Mathematik 4	Einigen 1	Einigen 1	Geographie 2 Naturgesch. 2 Einigen 1
17.	Lehrer Dr. Zischewitz, 20 St.	VI.									Schreiben 2	Schreiben 2	Deutsch 4 Rechnen 5 Schreiben 3
18.	Lehrer Dr. Zischewitz, 21 St.	—	Rechnen 3	Rechnen 2	Rechnen 2	Rechnen 2	Rechnen 2	Rechnen 2	Rechnen 2	Rechnen 2	Rechnen 2	Rechnen 2	Rechnen 2
19.	Lehrer Dr. Zischewitz, 4 St.	—	Zwei Abteilungen, 2 St.				Einigen 1	Einigen 1					
20.	Lehrer Dr. Zischewitz, 4 St.	—	Drei Abteilungen à 10 Wochen und 1 St.				Rechnen 1 St.						

*) Die Lehrer und die Verteilung der Sectionen im Sommer-Semester blieben dieselben wie im Winter-Semester 1899/00.



III. Allgemeine Lehrverfassung.

Der Unterrichtscursus in der Tertia soll in der Regel zweijährig sein, doch soll es fleißigen und begabten Schülern möglich bleiben, den Cursus in kürzerer Zeit zu absolviren. Unsere Realschule hat drei besondere Stufenklassen in der Tertia unterschieden, die bisher mit IIIA¹, IIIA², IIIB bezeichnet waren. Alle drei Stufen hatten in den letzten Jahren halbjährige Curse, so daß gleichmäßig fleißige Schüler die Tertia in 1½ Jahren zurücklegen konnten; nur wer auf einer dieser Stufen eine Versetzung veräumte, mußte 2 Jahre in der Tertia sitzen. Auf Grund höherer Anordnung ist nunmehr die Einrichtung getroffen, daß auf der oberen Tertia-Stufe (IIIA) der Cursus einjährig ist und auf jeder der beiden andern Stufen (jetzt IIIB¹ und IIIB²) halbjährig. Dennoch soll es talentvollen und fleißigen Schülern möglich erhalten bleiben, die Ober-Tertia in einem halben Jahre zu erledigen, es muß aber in jedem einzelnen Falle die Würdigkeit für diese Auszeichnung durch besondern Conferenzbeschluß festgestellt werden.

Tertia.

Religion. Auswahl von Geschichten aus dem A. T., in Gruppen zusammengestellt, in der Bibel gelesen und erklärt und nach Preuß mit den nöthigen Denk- und Kernsprüchen gelernt. 3 St. Coll. Dr. Asmus.

Deutsch. Lesen mit Rücksicht auf correcte Aussprache und Interpunction, so wie verbunden mit orthographischen Uebungen. Unterscheidung der Wörterklassen; Ableitung und Zusammensetzung der Wörter; Decliniren und Conjugiren; Kenntniß des nackten Satzes anknüpfend an ein Lesestück, das von den Schülern zu Hause durchgelesen ist. Gleichzeitig Benutzung desselben theils zu häuslichen Aufsätzen, theils zu mündlichen Nacherzählungen. Schriftliche Stilübungen. 4 St. Lehrer Hennig.

Lateinisch. Declinationen des Substantivs, Adjectivs und Pronomens, Sum und die vier Conjugationen im Activ und Passiv. Satzbildung und Unterscheidung der Satztheile. Uebersetzung im Ellendt bis Nr. 20. Viele Vocabeln; bei letztern Beachtung ihrer Wandelungen und Zusammenfügungen zu Sätzen. Die übersetzten Sätze wurden verändert und es wurden neue aus ihnen gebildet. Die Exercitien wurden mit Hülfe der erlernten Vocabeln streng nach denen aus dem Lesebuche gebildet. 9 St. Coll. Dr. Knauth.

Geschichte. Die bekanntesten griechischen Sagen in faßlicher Darstellung. 1 St. Coll. Dr. Asmus.

Geographie. Die Erde nach ihrer Gestalt und Bewegung. Verständniß eines Globus, eines Planes und einer Landkarte. Die Provinz Sachsen mit ihren Bewohnern, wichtigsten Industriezweigen und Producten. Halle. 2 St. Lehrer Weber.

Rechnen. Kopf- und Tafelrechnen. Befestigung der vier Species in unbenannten und benannten Zahlen. Resolution und Reduction benannter ganzen Zahlen. Vorübungen zu den Brüchen. Resolution benannter Brüche. 5 St. Lehrer Hennig.

Naturkunde. Erfahrungsunterricht (Erkennung, Beobachtung und Darstellung) über nahe liegende Gegenstände aus allen drei Naturreichen. 2 St. Lehrer Weber.

Zeichnen. Zeichnen gerader Linien und der leichtesten Verbindungen verschiedener Winkel; einfache geradlinige Figuren; Uebung des Augenmaßes in Abschätzung der Längen- und Winkelgrößen. Uebergang zum einfachen geradlinigen Ornament. Geradlinige Tapeten- und Webemuster. Körperkanten mit Andeutung des Schattens durch Verdickung. 2 St. Lehrer Steuer.

Schönschreiben. Nach Vorschriften von Heinrichs. Erstrebung der Schönheit in der Form, Deutlichkeit und Leichtigkeit der Buchstaben, Sylben, Wörter und Zeilen. 3 St. Lehrer Hennig.

Unter-Quinta.

Religion. Leben, Thaten und Gleichnisse Jesu nach den Evangelien, bis zu seinem Einzuge in Jerusalem, mit Sprüchen und Erklärungen. 3 St. Coll. Dr. Asmus.

Deutsch. Lesen mit Ausdruck. Orthographisch-grammatische Uebungen nach bestimmt gefaßten Regeln und Einübung der Präpositionen. Das Lesebuch bildete die Grundlage zur Einübung der gegebenen Regeln. Nach dem erlangten Verständniß des Gelesenen in grammatischer und sachlicher Hinsicht möglichst genaue mündliche oder schriftliche Reproduktionen. Mündliche Erzählungen aus den Bibliotheksbüchern, oft mit Angabe der Unterscheidungszeichen. 4 St. Coll. Dr. Knauth.

Latein. Wiederholung des Pensums von VI. Numeralia. Deponentia. Verba anomala et defectiva. Einübung der Verba mit unregelmäßigen Stammformen nach Schulz §. 53—56. Mündliche und schriftliche Uebersetzung aus Ellendts Lesebuch bis §. 47, welches die Grundlage zur Einübung und Wiederholung des Gelernten bildete und den Schülern Material zur Bildung neuer Sätze gab. 7 St. Coll. Dr. Knauth.

Französisch. Uebungen in und nach Plöz I. Curs. Lect. 1—40. Besondere Beachtung einer richtigen Aussprache. Extemporalien. 5 St. Coll. Harang.

Geschichte. Biographien großer Männer aus der griechischen und römischen Geschichte bis auf die Zeit des Kaiser Augustus. 2 St. Lehrer Dr. Männel.

Geographie. Topische Geographie von den fünf Erdtheilen mit ihren Meeren, Inseln, Halbinseln, Meer- und Landengen und Gebirgen. 1 St. Coll. Dr. Knauth.

Rechnen. Addition, Subtraction unbenannter und benannter Brüche, Multiplication und Division unbenannter Brüche, im Kopfe und auf der Tafel geübt. 4 St. Coll. Dr. Günther.

Naturkunde. Im Sommer Botanik: Pflanzen aus den wichtigsten einheimischen Familien. Im Winter Zoologie: Der menschliche Organismus; Form und Lage seiner Theile und Andeutung ihrer Verrichtung. Die Rückgraththiere nach Gruppen in ihren wichtigsten Vertretern behandelt. Einführung in die Betrachtung der Gliederthiere und Bauchthiere. 2 St. Oberl. Geist II.

Zeichnen. Zeichnen gerader Linien nach ihrem Auftreten in der Natur. — Zeichnen nach Dupuis'scher Methode. Die Drahtkörper werden erst in geometrischer Ansicht gezeichnet, dann von jedem Schüler nicht wie sie in Wirklichkeit sind, sondern wie sie ihm erscheinen. Material: Bleistifte. 2 St. Lehrer Steuer.

Schönschreiben. Weitere Uebung von Buchstaben- und Zahlenformen. Ableitung der einzelnen Buchstaben von den Grundformen und von einander. 2 St. Lehrer Hennig.

Ober-Quinta.

Religion. Leben, Thaten und Gleichnisse Jesu von seinem Einzuge in Jerusalem an, besonders die Leidensgeschichte. Inhalt der Apostelgeschichte. 3 St. Coll. Dr. Grotjan.

Deutsch. Schönlesen. Mündliches Erzählen aus der Privatlectüre. Grammatische Uebungen, an das Lesebuch geknüpft. Stilistische Uebungen in Form von kleinen Briefen. Zergliederung, Umstellung, Zusammenziehung und Erweiterung der Sätze; dabei Interpunction und Orthographie stets betont. 4 St. Coll. Dr. Günther.

Latein. Präpositionen, Conjunctionen und Adverbien. Außer dem Pensum wurden die in der frühern Klasse gelesenen Sätze im Ellendt wiederholt und im Anschluß daran für die Befestigung der Formenlehre und die Bereicherung der Vokabelkenntniß Sorge getragen. Die schriftlichen und mündlichen Uebungen im Uebersetzen

erstreckten sich (mit Auswahl) über Gröbel §. 18 — 29, 36 — 38, 54 — 56. Exercitien und Ertemporalien. 7 St. Lehrer Dr. Männel.

Französisch. Uebungen in und nach Plöz I. Curs. Lect. 41 — 73. Versionen, Retroversionen, Ertemporalien, Memorirübungen; besondere Beachtung fand die Aussprache und Bereicherung des Vokabelschazes. 5 St. Coll. Harang.

Geschichte. Sagen aus der alten deutschen Welt. Biographien aus der mittlern und neuern Zeit; z. B. hervorragende Kaiser, Huß, Luther, M. S. Francke. 2 St. Oberlehrer Hölzke.

Geographie. Topische Geographie. Die fünf Welttheile mit ihren Flüssen, Bewohnern, Regierungsformen. Das Sonnensystem. 1 St. Oberlehrer Hölzke.

Naturkunde. Wie in Unter-Quinta.

Rechnen. Verbindung des Früheren mit Erlernung der Multiplication und Division benannter Brüche; Reduction benannter Brüche. Zeitrechnung. 4 St. Coll. Dr. Günther.

Zeichnen. Zeichnen gerader Linien nach innerer Anschauung. Gezeichnet wurden Liniengebilde und Combinationen nach Aufgaben, die in Worten gegeben waren, zunächst ganz bestimmt, später nur andeutend. Verschiedene Mäanderformen u. s. w. 2 St. Lehrer Steuer.

Schön schreiben. Wie in Unter-Quinta. Erzielung von Geläufigkeit, ohne Eintrag der correcten Form und Eleganz. 2 St. Lehrer Hennig.

Unter-Quarta.

Religion. Lernen und Worterklärung des Lutherischen Katechismus; 1. und 2. Hauptstück. Lesen des 1. Buch Mose mit Auswahl und eines Theiles des 2. Buch Mose. Wiederholung und Ergänzung der früher (Sexta) erlernten Erzählungen aus dem A. T. 2 St. Coll. Dr. Grotjan.

Deutsch. Lesen, mit Nachweisung und Einführung in das Verständniß der Interpunction. Begriff, Arten und Bestandtheile des Satzes im Allgemeinen. Schönlesen theils prosaischer, theils poetischer Stücke. Die Aufsätze lehnten sich an das Lesestück an. 3 St. Coll. Harang.

Latein. Repetition der bisherigen Pensien, besonders Erstrebung der Sicherheit und Gewandtheit in der Formenlehre, namentlich Wiederholung der §. 53 — 56. Hauptregeln über den Acc. c. Inf. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Gröbel. Ellendts Lesebuch 3. Abschnitt. Nr. 42 — 100. Viel Vocabellernen. 6 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Französisch. Plöz I. Cursus Sect. 74—91. Unregelmäßige Verben. Repetition der Vocabeln von Sect. 1—74. Extemporalien, Uebersetzen und Memoriren der Lesestücke. 5 St. Coll. Dr. Grotjan.

Geschichte. Griechische Geschichte bis Alexander dem Großen in ethnographischer Weise. 2 St. Coll. Dr. Günther.

Geographie. Topische und politische Geographie der europäischen Länder und Staaten außer Deutschland. Coll. Dr. Günther.

Planimetrie. Elemente. Von den Grundsätzen, Linien, ebenen Figuren, im Besondern von den Dreiecken und Parallelogrammen. 4 St. Lehrer Weber.

Rechnen. Einfache Regelbetri, auf der Tafel und im Kopfe. 2 St. Coll. Dr. Günther.

Naturkunde. Im Sommer: Botanik: Unterscheidung und Bezeichnung der Formen der einzelnen Pflanzentheile. Anleitung zum selbständigen Beschreiben von Pflanzen. Kenntniß der wichtigsten wildwachsenden und Kultur-Pflanzen. Gruppierung zu natürlichen Familien. Botanische Excursionen und Anlage von Herbarien; Ordnung der Pflanzen nach dem Linnéschen System. Anfänge selbständiger Pflanzenbestimmungen. Im Winter: Mineralogie: Kennzeichenlehre. Behandlung der häufigst vorkommenden Mineralien nach Handstücken der Mineraliensammlung. Anfänge der Mineralbestimmung. Geologie: Behandlung krystallinischer und sedimentärer Gesteine nach Handstücken der Gesteinsammlung. Formationslehre besonders mit Bezug auf Umgebung; Einschlüsse organischer Reste; geologische Karten. 2 St. Oberl. Geist II.

Zeichnen. Zeichnen von krummen Liniengebilden, von Kreisbogen und ganzen Kreisen, Ellipsen und Schlangenlinien. Combinationen von geraden und krummen Linien an größeren Formen. Bildung der Hand und des Augenmaßes. — Dupuis'sche Methode im Zeichnen krummer Drahtgebilde. — Zeichnen krummliniger Formen nach innerer Anschauung. 2 St. Lehrer Steuer.

Schönschreiben. Außer der Fortsetzung der frühern Uebungen, Versuche in der Landkartenschrift. Malerei und Kunsstschrift unterblieb. 2 St. Lehrer Hennig.

Ober-Quarta.

Religion. Lernen und Worterklärung des 3., 4. und 5. Hauptstücks aus Luther's Katechismus. Lesen und Erklärung des Evangeliums Matthäi und der dem Lucas eigenthümlichen Parabeln (Kap. 10. 15. 16. 18.), verbunden mit Wiederholung und Ergänzungen aus Quinta. 2 St. Coll. Dr. Grotjan.

Deutsch. Lesen und Analyse leichter Balladen, besonders von Uhland, Bürger, auch Schiller. An das Lesen wurden die Grundzüge der Satz- und Interpunctiionslehre, an die letztere die Erklärung und der Gebrauch der Conjunctionen geknüpft. Die stilistischen Uebungen in Form von Beschreibungen, Schilderungen lehnten sich der Lectüre an. 3 St. Coll. Dr. Grotjan.

Latein. Nach der Repetition des vorigen Pensums wurden Anfangs im Anschluß an die Lectüre und dann im Zusammenhange die wichtigsten Regeln der Casuslehre durchgenommen und zu den entsprechenden schriftlichen und mündlichen Uebungen im Uebersetzen der Gräbel benutzt. Im Cornel wurden gelesen: Iphicrates, Chabrias, Timoleon, Epaminondas, Pelopidas; — Lysander, Alcibiades, De regibus, Hamilcar, Hannibal. Einzelne Partien wurden memorirt. Exercitien und Extemporalien. 6 St. Lehrer Dr. Männel.

Französisch. Plöb II. Curs. Lect. 1—23. Bemerkungen zu den regelmäßigen Verben. Schriftliche und mündliche Uebungen in den unregelmäßigen Verben. Lectüre im Trögel: Histoire grecque. Retroversion und Memorirübungen. Extemporalien. 5 St. Coll. Dr. Grotjan.

Geschichte. Römische Geschichte bis Marc Aurel. Verbreitung des Christenthums. Kämpfe mit den Deutschen. 2 St. Lehrer Dr. Männel.

Geographie. Topische und politische Geographie von Deutschland. Repetition der außereuropäischen Welttheile. 2 St. Lehrer Dr. Männel.

Planimetrie. Gleichheit der Flächeninhalte. Pythagoräischer Lehrsatz. Erster Theil der Lehre vom Kreise. Anweisung zur selbstständigen Lösung von leichten Aufgaben in der Klasse. 4 St. Coll. Flade.

Rechnen. Zusammengesetzte Regeldetri und Zinsrechnung, theils im Kopfe, theils auf der Tafel. 2 St. Coll. Dr. Günther.

Naturkunde. Wie in Unterquarta. 2 St. Oberl. Geist II.

Zeichnen. Zeichnen organischer Formen: Blätter, Zweige, Blumen, Früchte. Anwendung dieser Formen in der organischen Ornamentik. Erörterung der natürlichen und ästhetischen Gesetzmäßigkeit dieser Formen. — Zeichnen derselben nach Gyps und nach der Natur. Uebung durch Combination organischer Formen. 2 St. Lehrer Steuer.

Schönschreiben. Neben fortgesetzter Uebung im Schönschreiben auch Uebung im Schnellschreiben. 2 St. Lehrer Hennig.

Unter-Tertia 2.

Religion. Eingehende Begriffs- und Sinnes-Erklärung des Lutherischen Katechismus. Die zehn Gebote und der erste Artikel; dazu die nöthigen Bibelsprüche. 2 St. Coll. Dr. Asmus.

Deutsch. Gedichte, besonders von Schiller. Stilistische Uebungen in Form von Beschreibungen und Schilderungen, mit besonderer Beachtung der Anordnung der Gedanken. Reproducirende Vorträge mit Rücksicht auf obige Stilgattung. Die Elemente der Metrik. 3 St. Coll. Dr. Asmus.

Latein. Wiederholung des Pensums von Oberquarta. Casuslehre. Uebersetzungen aus Gröbel. Gelesen wurde Corn. Nep. XIX.—XXV incl. (54 Kap.) Exercitien und Extemporalien. 5 St. Coll. Dr. Siebeck.

Französisch. Anwendung von avoir und être bei der Conjugation. Verbes pronom. et impers. Noms déclinables. Adverbes. Nombres. Prépositions. Lectüre im Trögel: Histoire naturelle mit verschiedener Wahl der Stücke. Das Gelesene wurde retrovertirt und theilweise memorirt. Extemporalien. 4 St. Oberl. Dr. Tschischwitz.

Englisch. Die ganze Formenlehre nach Fölsing 1. Theil. Vielsache Uebung der Correctheit in der Aussprache und Orthographie. Zu den Regeln zahlreiche Beispiele mündlich und schriftlich. 4 St. Oberlehrer Dr. Tschischwitz.

Geschichte. Deutsche Geschichte bis 1618. Anlage von chronologischen Tabellen. 2 St. Coll. Dr. Asmus.

Geographie. Kosmographie. Physische und politische Geographie von Asien 2 St. Lehrer Dr. Männel.

Mathematik. Figuren in und um den Kreis. — Von den Summen und Unterschieden, Producten und Quotienten. Rechnung mit leichtern Aggregaten. 5 St. Im Sommer: Coll. Dr. Sommer; im Winter: Coll. Flade.

Rechnen. Decimalbrüche und deren practische Anwendung. 1 St. Coll. Dr. Günther.

Physik. Betrachtungen über die allgemeinen Eigenschaften an festen, flüssigen und luftförmigen Körpern. Capillarität. Von der Schwere. Oberfläche des Flüssigen in einem offenen Gefäße. Statik der flüssigen und luftförmigen Körper. 2 St. Coll. Flade.

Zeichnen. Geometrisches Zeichnen. Uebungen im Gebrauch des Circels, des Lineals und der Reißfeder; — Zeichnen der Hyperbel, Parabel, Spirale, Cycloide u. s. w. — Construction gothischer Profile und Maßwerksformen. — Verständniß von ein-

fachen Auf- und Grundrissen. — Combination grad- und krummliniger Figuren.
2 St. Lehrer Steuer.

Unter-Tertia 1.

Religion. Behandlung des 2. und 3. Artikels, wie in Untertextia. 2 St.
Coll. Dr. Asmus.

Deutsch. Gedichte der klassischen Literatur-Periode. Herders Eid in Auswahl. Das Nothwendigste aus der Metrik. Memoriren prosaischer Stücke. Aufsätze. Stilistische Uebungen. Anleitung zum Disponiren. 3 St. Coll. Dr. Siebeck.

Latein. Wiederholung und Fortsetzung der Casuslehre. Participialconstructionen, Gerundium und Gerundivum. Uebersetzen aus Gröbel. Exercitien und Extemporalien. Caes. d. bell. Gall. III, 19 ff. VI. VII, 1—20. 5 St. Coll. Dr. Siebeck.

Französisch. Grammat. Lect. 39—49 incl. Repetition der Verbes. Wortstellung. Die Moden und Zeiten mit Extemporalien. Lectüre im Trögel: La jeunesse d'Alexandre. La fuite de Darius. Alexandre à Babylone. La mort d'Alexandre. Retroversionen und Memorirübungen. 4 St. Oberl. Dr. Tschischwitz.

Englisch. Syntactische Regeln. Repetition der unregelmäßigen Verba und der Hilfsverben. Die Grammatik bis inclus. Fürwörter gelernt. Es wurde Vieles an die Tafel geschrieben und corrigirt, Anderes in Form von Extemporalien geübt. Mehrere zusammenhängende Erzählungen und Briefe wurden aus dem Deutschen ins Englische übersetzt und umgekehrt. Von Gedichten wurden auswendig gelernt: Those evening bells. Knight Toggenburg. The Erlking. John Barleycorn. God save the King. Childe Harolds adieu to England. The battle of Ivry. 4 St. Oberlehrer Dr. Tschischwitz.

Geschichte. Preussisch-brandenburgische Geschichte von 1618—1763 mit Berücksichtigung der deutschen Geschichte. 2 St. Coll. Asmus.

Geographie. Physische Geographie von Amerika, Afrika, Australien und Europa. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Aggregate. Potenz- und Wurzellehre. Proportionslehre. Lösung von geometrischen Aufgaben. Wiederholungen aus den frühern Pensen. 5 St. Im Sommer: Lehrer Dr. Sommer; im Winter: Coll. Flade.

Rechnen. Gesellschafts- und Taxarechnung. Abhilfe bemerkter Schwächen. 1 St. Coll. Dr. Günther.

Physik. Lehre vom Licht. Optische Instrumente. Akustik. 2 St. Coll. Flade.

Zeichnen. Linien Perspective. Hauptgesetze der elementaren Perspective, erörtert und practisch geübt. Lehre von den Horizont-, Augen-, Distance- und andern Verschwindungspunkten. — Perspectivische Constructionen von Gegenständen von nicht zu einfacher körperlicher Composition. — Die Zeichnungen wurden theils in Bleistift, theils in Tuschmanier mit Andeutung der Hauptschatten ausgeführt. 2 St. Lehrer Steuer.

Ober-Tertia.

Religion. Das 3. 4. und 5. Hauptstück. 2 St. Coll. Dr. Asmus.

Deutsch. Stilistische Uebungen. Anleitung zum Disponiren. Aufträge. Theorie des Hexameters. Memoriren prosaischer Stücke. Lectüre: Voss, Homers Odyssee in Auswahl. 3 St. Coll. Dr. Siebeck.

Latein. Repetition der Casuslehre nach Schulz. Moduslehre. Elemente der Prosodie. Extemporalien und Exercitien. Caes. de bell. Gall. II. VII, 20—70. 5 St. Coll. Dr. Siebeck.

Französisch. Grammatik: Gebrauch der Zeiten und Moden mit Extemporalien nach Plög. Thl. II. Im Sommer: Lectüre im Trögel: les Baskirs, Diner chinois, l'Île des Fantômes, Les ours de Berne. Im Winter: Lectüre im Charles XII von Voltaire: 1. Buch. Das Gelesene wurde vertirt, retrovertirt, zum Theil memorirt und zu grammatischen Erläuterungen benutzt; auch gab es den Stoff zu französischen Sprechübungen. Versuchsweise wurde der Unterricht in französischer Sprache ertheilt. 4 St. Coll. Harang.

Englisch. Grammatik: Artikel, Hauptwort, Adjectiv, Zahlwort und Fürwort. Zusammenhängende Stücke wurden aus dem Deutschen ins Englische übersetzt. Curso-riisch und mit theilweiser Retroversion wurde gelesen ein längerer Abschnitt aus: The Tales of a grand father von Sir Walter Scott. Die Orthographie in zahlreichen Dictaten geübt und das Wissen der Schüler in der elementaren Grammatik durch Extemporalien und gelegentliche Wiederholungen befestigt. 4 St. Oberl. Dr. Tschischwitz.

Geschichte. Preussisch-brandenburgische Geschichte von 1756—1840 mit Berücksichtigung der deutschen Geschichte. 2 St. Coll. Dr. Asmus.

Geographie. Physische Geographie von Deutschland. Erweiterung zur politischen Geographie von der Schweiz, von Dänemark und von den Niederlanden. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Ausmessung geradliniger Figuren; Aehnlichkeit der Figuren. Von den Proportionen beim Kreise und der Rectification und Quadratur desselben.

Geometrische Verter. Lösung von geometrischen Aufgaben. Wiederholungen aus der Arithmetik. 5 St. Im Sommer: Der Inspector; im Winter: Dr. Sommer.

Rechnen. Decimalbrüche. Abgekürztes Multiplications- und Divisionsverfahren. Mischungsrechnung. Repetition durch vermischte Aufgaben auf der Tafel und im Kopfe. Abhilfe bemerkter Schwächen. 1 St. Coll. Flade.

Physik. Magnetismus. Reibungs- und Influenzelectricität. Galvanische Säulen und Batterien. Chemische Wirkung der Kette. Inductionsapparat. Telegraph. Elektromagnet. Im Sommer: Dr. Sommer; im Winter: Coll. Flade.

Zeichnen. Landschaftszeichnen. Vorzugsweise Conturenzeichnen. Schattirungen in Linienmanier mit der Feder, dann mit Kreide und Pinsel. Zeichnen von kahlen Bäumen und Baumschlag, wobei die Arten der Bäume erläutert werden, dann Zeichnen von Berg- und Wolkenformen, ruhigem und bewegtem Wasser. Später Copiren vollständiger Landschaftsbilder. Zeichnen von Landschaftselementen nach der Natur. Composition einfacher Landschaftsmotive nach gegebenen Andeutungen. 2 St. Lehrer Steuer.

Unter-Secunda.

Religion. Allgemeine Bemerkungen über die Heilige Schrift. Zeittafeln für die biblischen Begebenheiten. Sachliche und paränetische Besprechung einzelner Theile der wichtigsten Schriften A. und N. T. Eingehendere Behandlung der wichtigsten Schriften des N. T., namentlich der Psalmen. Mehrere derselben wurden gelernt. Erklärung der wichtigeren Perikopen. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Deutsch. Außer lyrischen und didaktischen Dichtungen Schillers und Göthes wurde auch des Letzteren Hermann und Dorothea gelesen, erklärt, und nebst Biographien und mittelalterlichen Sagen zu freien Vorträgen benutzt. Berücksichtigung der Mythologie und Metrik. Uebungen im Disponiren verschiedener Stoffe, namentlich Charakterdarstellungen. Erklärung von Synonymen. Themata zu den dreiwöchentlichen schriftlichen Arbeiten: 1) Ein Besuch auf dem Lande an einem schönen Frühlingstage. 2) Wiege und Sarg. 3) Weshalb ist die Feier des Sonntags von so großer Wichtigkeit? 4) Schön ist der Friede, aber auch der Krieg hat seine Ehre. 5) Welche Eigenschaften zeigt uns der Pfarrer in Hermann und Dorothea (Classenarbeit). 6) Die Heimkehr verwundeter Krieger. 7) Meer und Wüste. Wie füllt man am Besten seine Mußestunden aus? 9) Eine Weihnachtsfeier im Feldlager. 10. Charakteristik der Mutter in Hermann und Dorothea (Classenarbeit). 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Trotha.

Lateln. Repetition der Modi mit Berücksichtigung der Conjunctionen und der Consecutio temporum. Lectüre von Caes. bell. gall. lib. I, II.; Ovid. Metam. gegen 600 Verse. Aus beiden wurde Einiges memorirt. Exercitia und Extemporalia. 4 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Französisch. Syntar des Artifels, des Nomens, des Adverbs und des Pronomens nach Plöy II. Lect. 58—76. Lectüre im Manuel von Plöy: Bruchstücke aus Montesquieu und Voltaire. Das Gelesene wurde frei wiedererzählt und theilweise memorirt. Die Unterrichtssprache meist französisch. Extemporalien. 4 St. Coll. Harang.

Englisch. Syntar des einfachen Satzes. Fölsing Th. II. §. 211—308. Repetition des ersten Theiles der Grammatik bis zu den Präpositionen. Die wichtigsten Regeln wurden englisch übersetzt, gelernt und an vielen Beispielen geübt. Schriftliche Uebersetzungen theils nach Fölsing, theils nach der Lectüre. Letztere aus Walter Scott: Tales of a grand-father Cap. VI—XI. Das Gelesene wurde zu Sprachübungen benutzt. Unterricht meist in englischer Sprache. 3 St. Oberlehrer Hölzke.

Geschichte. Griechische und römische Geschichte bis Alexander und Marc Aurel. 2 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Geographie. Politische Geographie von Deutschland. Ergänzungen des Preussischen Staates. Theilweise Repetition der physischen Geographie. 1 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Potenzen mit gebrochenen und negativen Exponenten. Die Lehre vom Imaginären. Logarithmen. Algebraische Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Algebraische Gleichungen des zweiten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Einübung durch zahlreiche Beispiele. Lösung von Dreiecks- und Vierecksaufgaben und Aufgaben über Sätze der neuern Geometrie. Geometrische Repetitionen. 5 St. Im Sommer: Oberlehrer Hahnemann; im Winter: Dr. Sommer.

Rechnen. Repetition der einfachen Zinsrechnung; die Zinseszinsrechnung Disconto- und Münzrechnung. 1 St. Im Sommer: Oberlehrer Hahnemann; im Winter: Dr. Sommer.

Physik. Experimenteller Unterricht. Lehre von den electrischen und magnetischen Erscheinungen. Die Gesetze der Akustik, Optik und Mechanik, aus Versuchen abgeleitet und durch Rechnung begründet. 2 St. Im Sommer: Oberlehrer Hahnemann; im Winter Dr. Sommer.

Chemie. Einführung in die Chemie und deren Terminologie durch Experimente mit Metallen, Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Kohlenstoff, Chlor, Schwefel, Phosphor und deren einfachen Verbindungen; Anfangsgründe der Stöchiometrie. 1 St. Oberlehrer Geist II.

Naturkunde. Im Sommer: Systematische Botanik. Das natürliche System. Geographische Verbreitung der wichtigsten Pflanzenfamilien. Anleitung zur Pflanzenbestimmung. Excursionen. Im Winter: Anthropologie. Systematische Zoologie. 2 St. Oberlehrer Geist II.

Zeichnen. Figurenzeichnen. — Umrisse. — Theile von Thier- und Menschenkörpern. Erläuterung der ästhetischen Verhältnisse. Eintheilung des menschlichen Körpers. Knochenlehre. Menschengruppen im Umriss. Schattirungen mit Blei und Kreide auf weißem und farbigem Papier. Zeichnen von Thier- und Menschenformen nach Gyps. — Dann Figurenornamente (Arabesken). Composition derselben. 2 St. Lehrer Steuer.

Ober-Secunda.

Religion. Geschichte der Gründung des Reiches Gottes nach dem N. T. Sachliche und paränetische Erklärungen der wichtigsten Schriften desselben. Wichtigere Stellen wurden memorirt. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Deutsch. Kleinere prosaische Aufsätze von Schiller, sowie einzelne seiner und Goethe's lyrischen Gedichte, die Braut von Messina und Jungfrau von Orleans gelesen und erklärt, und daran Erörterungen aus dem Gebiet der Poetik (Technik des Drama, Tropen und Figuren) geknüpft. Themata: 1) „Das eben ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären“ mit Bezug auf die „Braut von Messina.“ 2) Vergleich des Monologs der Beatrice mit dem der Johanna. 3) Ungleich vertheilt sind des Lebens Güter unter der Menschen flücht'gem Geschlecht; doch die Natur, sie ist ewig gerecht. 4) Welche Empfindungen erweckt Isabella in ihren Söhnen, um sie zur Versöhnung geneigt zu machen? 5) Gang der dramatischen Entwicklung im 1. Akt der Braut von Messina (Klassenarbeit). 6) Disposition des Schiller'schen Aufsatzes: Uebersicht über die Zustände Europas zur Zeit der Kreuzzüge. 7) Die Momente der dramatischen Entwicklung im 1. Akt von Maria Stuart. 8) Gründe des Verfalls der Kaisermacht unter den Hohenstaufen. 9) Uebersicht über die Baustile von den Griechen bis zur Jetztzeit. 10) Inwiefern erfüllte sich in Maria Stuart das tragische Gesetz, daß das, was als Ausweg zur Rettung erscheint, gerade eine Quelle vernichtenden Unglücks wird? (Klassenarbeit). 3 St. Oberl. Dr. Geist I.

Latein. Cicero in Catil. I., p. Arch. p., Lael., Caesar b. Gall. VIII. Ovid. Metam. mit Auswahl. Repetition der schwierigen Capitel aus der Grammatik. Exercitien und Extemporalien. 4 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Französisch. Grammatik und Extemporalien nach Plög über Régime des Verbes, Infinitif, Conjunctions, les Modes, les Participes et les Pronoms. Lectüre aus Plög: Manuel etc. Die Abschnitte von Toepfer, Girardin, Barante, Voltaire, Rousseau, Buffon. Das Gelesene wurde französisch interpretirt und in der nächsten Stunde zu Sprechübungen benutzt. Thèmes zu freien Arbeiten: 1) Deuxième croisade prêchée par St. Bernard. 2) Meurtre du duc de Bourgogne. 3) Bataille de Grossbeeren. 4) Bataille de Rocroi. 5) Pourquoi était-il impossible à Louis XIV de conquérir la Hollande? 6) Johnson au collège et à l'université. Die übrigen Arbeiten waren Extemporalien. 4 St. Oberlehrer Hölzke.

Englisch. Lectüre aus Macaulay biographical essays: Goldsmith, Bunyan Johnson. Das Gelesene wurde englisch erklärt und zu Sprechübungen benutzt. — Syntax des zusammengesetzten Satzes. Fölsing Th. II. S. 309—48. Zu stilistischen Uebungen wurden theils schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen, theils freie Auszüge aus dem Gelesenen benutzt. Unterricht in englischer Sprache. 3 St. Oberlehrer Hölzke.

Geschichte. Geschichte des Mittelalters, das Wesentlichste aus der Geschichte der Baukunst. Oberlehrer Dr. Geist I.

Geographie. Politische und physische Geographie von Europa, außer Deutschland. 1 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Ebene Trigonometrie. Lösung von trigonometrischen Aufgaben. Erster Theil der Stereometrie. Lösung von algebraisch-geometrischen, rein geometrischen und stereometrischen Aufgaben. 4 St. Im Sommer: Oberlehrer Hahnemann; im Winter: Der Inspector.

Rechnen. Wechselrechnung. 1 St. Im Sommer: Oberlehrer Hahnemann; im Winter: Dr. Sommer.

Physik. Optik. Lehre von der Wärme. Galvanismus; Thermoelectricität; Inductionselectricität; Magnetelectricität. 2 St. Im Sommer: Oberlehrer Hahnemann; im Winter: Dr. Sommer.

Chemie. Im Sommer: Die Metalloide und deren wichtigste Verbindungen, Wiederholung des Pensums von Unter-Secunda. Im Winter: Die leichten Metalle und deren wichtigste Verbindungen. Die technische Gewinnung und Anwendung der behandelten Körper. Experimente. Stöchiometrische Uebungen. 2 St. Oberl. Geist II.

Naturkunde. Mineralogie. Kennzeichenlehre und systematische specielle Mineralogie, nach Handstücken der Mineraliensammlung und Krystallmodellen. Anleitung zur Mineralbestimmung. Wiederholungen aus dem Gebiete der Zoologie und Botanik. — Geologie. Beschreibung krystallinischer und sedimentärer Gesteine nach Handstücken; Formationslehre der Gesteine, besonders mit Bezug auf hiesige Umgegend; Einschlüsse organischer Reste. Vulcanische Erscheinungen der Jetztzeit; Gletscherbildungen. Excursionen. 2 St. Oberlehrer Geist II.

Zeichnen. Architektonisches Zeichnen. Aesthetische Seite desselben. 3. B.: Fassaden, innere und äußere Ansichten u. s. w. Höheres Ornamentzeichnen, theils nach Gyps, theils nach Vorlagen. Zeichnen von architektonischen Gegenständen nach der Natur, nach vorhergenommenem Maße. Einfache Entwürfe. Verzierung verschiedener Gegenstände. Besondere Beachtung schöner Formen. Erläuterungen derselben. 2 St. Lehrer Steuer.

Ober- und Unter-Prima, comb.

Religion. Die Glaubenslehre nach dem Lutherischen Katechismus, mit Beziehung auf die Geschichte der Kirche. Erklärung des Briefes an die Römer. 2 St. Der Inspector.

Deutsch. Ueberblick über die Hauptmomente der Entwicklung der deutschen Litteratur von den ältesten Zeiten bis Herder incl. Gelesen wurde: Mehrere Abenteuer vom Nibelungenliede im Urtext; Gudrun (priv.); einige Oden von Klopstock; Einiges aus dessen Messias; der Oberon von Wieland; Lessings Laocoon; Minna v. Barnhelm (priv.); Emilia Galotti (priv.); einige Abschnitte aus der Hamburgischen Dramaturgie; das erste kritische Wälzchen v. Herder. An geeigneten Stellen der Lectüre wurden die Elemente einer kurzen Poetik gegeben. 1 Stunde wöchentlich wurde auf Dispositionsübungen und auf freie Vorträge verwandt. Die controlirte Privatlectüre bezog sich auf geeignete Schriften über die deutsche, französische und englische Poesie.

Die Themata für den deutschen Aufsatz waren:

- 1) a. Der Charakter von Göthes Iphigenie. b. Lust und Liebe sind die Fittige zu großen Thaten. 2) Die Handlungen im Nibelungenliede entspringen nothwendig aus den Charakteren und aus den Verhältnissen. 3) Hagens Charakter (Klassenarbeit). 4) Kriemhild und Gudrun, zwei ächt deutsche Ahnfrauen. 5) Was ist von dem Worte: „Leben und Leben lassen“ zu halten? (Abituriententhema). 6) Die Licht- und Schattenseiten des sinkenden Mittelalters (Abituriententhema). 7) Lerne

schweigen, o Freund! dem Silber wohl gleichet die Rede, aber zur rechten Zeit schweigen ist lauter Gold. (Herder.) 8) Warum ist unser Urtheil über Klopstocks Dichtungsweise so verschieden von dem seiner Zeitgenossen? 9) a. Das unterscheidende Merkmal poetischer Darstellung. — Gedanken und Empfindungen in concrete Beispiele, Bilder und Symbole auszuprägen, statt der Urtheile und Betrachtungen Handlungen und Geschichten zu geben — an Shakespeare nachzuweisen. b. Nicht der ist auf der Welt verwaist, — dem Vater und Mutter gestorben; — Sondern der für Herz und Geist — Keine Lieb und kein Wissen erworben. (Mückert.) 10) Wodurch ist Minna von Barnhelm und Emilia Galotti reformatorisch fürs deutsche Drama geworden. (Klassenaufsatz.) 11) Herders Stellung im 1sten krit. Wäldchen zu den Principien des Lessingschen Laocoon. 3 St. Dr. Sommer.

Lateinisch. Liv. lib. XXII, Sall. de conj. Catil., Verg. Aen. lib. VI. Exercitien und Extemporalien. 3 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Französisch. Lectüre: Corneille: Cid, außerdem aus Plöz Manuel etc. die Abschnitte von Molière, Racine, Bossuet, Fléchier, Thiers, Remusat, Courier, G. Sand und Dumas. Das Gelesene wurde französisch interpretirt und in der nächsten Stunde zu Sprechübungen benutzt. Repetition der schwierigeren Kapitel der Grammatik, namentlich der Modi, in französischer Sprache. Disputirübungen, angeschlossen an freie Vorträge, die von älteren Schülern über geschichtliche Themata gehalten wurden. Freie Arbeiten über folgende Themata: 1) a. Causes de la décadence de la Pologne. b. Situation de la Prusse en 1813. 2) Invasions des Hongrois en Allemagne. 3) a. Division de l'Empire romain par Théodose et ses conséquences. b. les Ostrogoths en Italie. 4) Klassenarbeit: Guerre du nord jusqu' à la bataille de Pultava. 5) Abiturientenarbeit: Qu'est-ce que les électeurs de la maison de Hohenzoller ont fait pour le Brandebourg? 6) Zweite Abiturientenarbeit: Guerres de Louis XIV. 7) a. Quelle influence les croisades ont-elles eu sur le développement des états de l'Europe? b. Troisième croisade. 8) a. C'est Richelieu qui a préparé le chemin à Louis XIV. b. Guerres des Thébains contre Sparte. 9) Klassenarbeit: Louis XI. 10) a. Pourquoi Don Rodrigue a-t-il bien fait de venger l'affront de son père? b. Qu'est-ce qui a facilité à Alexandre la conquête du royaume de Perse? 11) a. Grandeur de Rome même dans les temps les plus malheureux pour l'état. b. Quelle part la Prusse a-t-elle prise à la guerre de la succession d'Espagne? 12) Abiturientenarbeit: Extemporale über die schwierigeren Regeln der französischen Grammatik. 4 St. Oberlehrer Hölzke.

Englisch. Lecture: Macaulay, history of England II book IV and V. Das Gelesene wurde englisch interpretirt und in der nächsten Stunde von den Schülern frei nacherzählt. Repetition der Grammatik in englischer Sprache. Freie Vorträge der älteren Schüler. Themata zu den freien Arbeiten: 1) The Peloponnesian War. 2) Why were the kings of the house of Stuart obliged to seek for the friendship of France? 3) a. Clovis, the founder of the power of the Franks. b. The part of the Visigoths in the great migration. 4) Insurrection of the Dutch against Philip the Second. 5) Klassenarbeit: Essex, the favourite of Queen Elisabeth. 6) 2 Abiturientenarbeiten: Extemporalien über die schwierigeren Regeln der englischen Grammatik. 7) a. The Maid of Orleans, how she appears in Schiller and how in history. b. The German nations that settled in Italy. 8) a. What influence had the conversion of Clovis on the state of France? b. A fine winter day in the country: letter to a friend. 9) Klassenarbeit: a. English refugees in the Netherland in the beginning of the reign of James II. b. However brilliant the reign of Lewis XIV. may have been, yet it was not really useful to France. 10) a. England under the first two Kings of the house of Stuart. b. Argyle's attempt on Scotland. 11) Quarrels of Frederic II, Emperor of Germany with the popes and Lombardian towns. 12) Abiturientenarbeit: The weakness of Germany during the reign of Lewis XIV in France. 3 St. Oberlehrer Hölzke.

Geschichte. Geschichte der neuern Zeit. 2 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Geographie. Die außereuropäischen Erdtheile. Von Europa: Die nordischen Reiche mit England. 1 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Die höheren Gleichungen: Der Zusammenhang der Wurzeln mit den Coefficienten und den Vorzeichen der Glieder; Erkennbarkeit der complexen Wurzeln einer unvollständigen Gleichung; Bestimmung der Wurzelgrenzen. Auffindung der rationalen, irrationalen und complexen Wurzeln; Cardanis Regel, Decartes' und Eulers Methoden zur Behandlung der Gleichungen 4. Grades. — Diophantische Gleichungen des ersten und zweiten Grades. — Kettenbrüche und ihre Anwendung. — Elementare Theorie der Maxima und Minima und Anwendung derselben auf geometrische Aufgaben. — Analytische Geometrie: Die gerade Linie, der Kreis, die einzelnen Regelschnitte, die allgemeine Gleichung zweiten Grades. — Für die schriftlichen Arbeiten wurden jedesmal 4 Aufgaben aus verschiedenen mathematischen Disciplinen gestellt. Abiturientenaufgaben: A. Erste Michaelisprüfung. 1) Wie groß ist die Summe der n ersten Glieder der Reihe, deren allgemeines Glied $(3x - 2)^2$ ist? 2) Es sind zwei Punkte und eine gerade Linie gegeben;

man soll auf der Geraden den Punkt suchen, für welchen die Quadratsumme der Abstände von den festen Punkten ein Minimum ist. 3) Die Lage der 3 Punkte A, B, C einer Horizontalebene ist gegeben durch die Entfernungen $AB = 3470'$, $BC = 4338'$ und durch den Winkel $ABC = 115^\circ 8'$. An einem vierten Punkte sind die Winkel $ADB = 48^\circ 7'$ und $BDC = 37^\circ 36'$ gemessen: wie groß ist BD? 4) Um einen Punkt an der Axe eines geraden Kegels, dessen Basisradius r und Höhe h ist, ist eine Kugel beschrieben, deren Oberfläche durch die Spitze des Kegels geht und die Grundfläche desselben berührt; wie wird die Kugel durch den Kegel und wie der Kegel durch die Kugel getheilt?

B. Zweite Michaelisprüfung. 1) Es soll $\sqrt{22}$ in einen Kettenbruch verwandelt werden, dessen 7 erste Näherungswerte anzugeben sind. 2) Zwei Punkte und ein Kreis sind gegeben; man soll auf der Peripherie des Kreises die zwei Punkte angeben, für welche die Quadratsumme ihre Abstände von den festen Punkten beziehungsweise ein Maximum und ein Minimum ist. 3) Die Summe zweier Dreiecksseiten sei $s = 135'$, die dritte Seite sei $c = 83'$ und die Differenz der an ihr liegenden Winkel sei $20^\circ 18'$. Wie groß sind die Seiten und Winkel des Dreiecks? 4) In einem Kugelabschnitt sei der Ueberschuß der krummen Fläche über die ebene f und das Volumen v ; wie groß ist der Kugelradius und die Höhe des Segments?

C. Osterprüfung. 1) Die Gleichung $x^4 - 4x^2 - 8x + 35 = 0$ hat vier complexe Wurzeln, die sich in endlicher Form ausdrücken lassen. Welches sind diese Wurzeln? 2) Es sind 3 Punkte durch die rechtwinkligen Coordinaten $x_1, y_1, x_2, y_2, x_3, y_3$ gegeben; man soll den geometrischen Ort des Punktes bestimmen, für welchen die Quadratsumme seiner Abstände von den drei gegebenen Punkten den constanten Werth q^2 hat. 3) Die Lage der drei Punkte A, B, C in einer Horizontalebene ist gegeben durch $AB = 1080^m$, $BC = 870^m$ und $\angle ABC = 101^\circ 18'$. An einem vierten Punkte D, welcher in der Deffnung des Winkels ABC liegt, sind die Winkel $ADB = 31^\circ 20' 40''$ und $BDC = 20^\circ 4' 10''$ gemessen. Wie groß ist BD? 4) In ein regelmäßiges Octaeder, dessen Seitenkante a , ist eine Kugel so eingeschrieben, daß alle Seitenkanten berührt werden; man soll berechnen: 1) den Radius dieser Kugel, 2) das Volumen eines der Kugelsegmente, die außerhalb des Octaeders liegen, 3) das Volumen einer der Octaederspitzen, die außerhalb der Kugel liegen, 4) die Fläche eines der dreieckigen Kugelflächenstücke, die im Inneren des Octaeders liegen. 5 St. Der Inspector.

Rechnen. Mathematische Theorie der Decimalbrüche. Sparkassen- und Rentenrechnung. 1 St. Im Sommer: Oberl. Hahnemann; im Winter: Der Inspector.

Physik. Mathematische Behandlung der Wärmelehre und der Optik. Lösung vieler Aufgaben. 3 St. Im Sommer: Oberlehrer Hahnemann; im Winter: Dr. Sommer.

Chemie. Organische Chemie. Im Sommer: Kohlenhydrate, Proteinstoffe, Leimgebende Stoffe. Zusammensetzung thierischer und pflanzlicher Nahrungsmittel und deren Ueberführung in den menschlichen Organismus. Im Winter: Organische Säuren, Alkohole, Fette, flüchtige Oele, Harze, Farbstoffe, Alkaloide. — Chemische Technik der behandelten Körper. Stöchiometrische Uebungen. Wiederholungen aus der anorganischen Chemie. 2 St. Synthetische und analytische Arbeiten im Laboratorium. 3 St. Oberlehrer Geist.

Zeichnen. Cursus der geometrischen und perspectivischen Projectionen; erstere bis zur Durchdringung krummflächiger Körper, letztere bis zur Darstellung der inneren Ansicht von Gewölben. — Figuren- und Landschaftszeichnen wurde fortgesetzt. Ebenso das höhere Ornamentzeichnen. Zeichnen nach Gypsen, mit Verständniß der Gesetze des Verfahrens. — Zeichnen und Beachtung schöner Muster. Federzeichnungen. Kreide-, Tusch- und Aquarellausführungen. 3 St. Lehrer Steuer.

IV. Unterrichtsmittel.

A. Durch Verwendung der disponibelen Fonds erwarb die Schule:

a. für das physikalisch-chemische Cabinet: Einen Voltameter nach Faraday, einen Apparat zur Ermittlung der Temperatur des Wassers bei seiner größten Dichte, eine Sirene mit Zählwerk, einen Rotations-Apparat für Geißler'sche Röhren, ein Salonmikroskop, einen Funkeninductor und ein Chromsäureelement, einen Schwefelwasserstoffapparat, eine pneumatische Wanne von Glas mit Brücke, 12 Stück Bunsen'sche Brenner, ein Eudiometer mit Hahn, verschiedene Flachbrenner, so wie diverse kleinere Apparate aus Holz, Eisen, Glas und Porcellan;

b. für den Zeichenunterricht: Dreizehn Ornamente von Gyps, Herdle's 68 Vorlagen: Blätter, Blumen, Ornamente;

c. für den Singunterricht: Stein's Auswahl von Gefängen, 11 Exemplare, Sängerrunde;

d. für die Lehrerbibliothek: Fortsetzungen der Zeitschriften für Unterrichtswesen von Stiehl, für Litteratur von Jarnde, für neuere Sprachen von Herrig, Mathe-

matik von Grunert, Physik von Poggenдорff, Chemie von Erdmann und Werther, des Naturforschers von Sflarek, des Landbuchs von Pommern von Berghaus, der Encyclopädie der Pädagogik von Schmid, Mittheilungen über Jugendschriften, Lübker, Gesammelte Schriften für Philologie und Pädagogik, 2. Sammlung. Klendke, Schuliätetik; Willner, Lehrbuch der Experimentalphysik, 1. Theil. Schellen, Spektralanalyse; Helmholtz, Lehre von den Tonempfindungen; Wöhler, Grundriß der organischen Chemie, 7. Aufl. Kramer, Karl Nitters Leben, 2 Bde.

f. für die Schülerbibliothek: Daheim; Körner, Buch der Welt, 2 Bde. Jäger, das Leben im Wasser; Smidt, Halbedel und Fockmaß; Jäger, Punische Kriege, 3 Theile.

g. Die Zahl der Programme ist auf 6419 gestiegen.

B. Durch Geschenke erwarb die Schule:

Vom Königlichen Provinzial-Schulcollegium: Verhandlungen der zweiten Schlesischen Directoren Conferenz. Vom Königl. Ober-Berg-Amt: Uebersicht über die Producte der Bergwerke, Salinen und Hütten im preussischen Staate. Von Verlags-handlungen: Günther, die deutsche Heldensage des Mittelalters. Schockel, Sammlung franz. Lesestücke; Böckel, Lehrbuch der franz. Sprache. Plöß, Syntar der Formenlehre der franz. Sprache. Sonnenburg, Abstract of English Grammar. Franz the English Spelling-Book; B. W. An abridgment of Ohio; Goldsmith, hist. of England. Hoche, lat. Lesebuch. Beck, kleine lat. Grammatik. Butz, Anfangsgründe der darstellenden Geometrie. Koppe, die sphärische Trigonometrie. Schlömilch, fünfstellige logarithm. und trigonomet. Tafeln. Koppe, Anfangsgründe der algebr. Analysis. Adam, Aufgaben zum schriftlichen und mündlichen Rechnen. Schellen, Aufgaben für das theoretische und practische Rechnen. Wolff, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte. Theil II und III und Tabellen. Goldschmidt, Geschichtstabellen. Wachsmann, Sammlung deutscher Kriegs- und Volkslieder. 1. Heft, von Cölln 26 ältere und neuere Vaterlandslieder. — Vom Collegien Dr. Siebeck: Zilter, Jahrb. des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. 2. Jahrgang. — Vom Director Dr. Wiegand die neuesten Ausgaben seiner mathematischen Schriften. — Von der Untersecunda: Aus allen Welttheilen. 1. Jahrgang. Klendke, Alexander v. Humboldts Leben. — Von der Obertertia: A. Berlepsch, die Alpen. B. Alexis, die Hosen des Herrn v. Bredow. — Von der Mitteltertia: Bechstein, altdeutsche Märchen, Siegismund Rüstig, Kreuzwald, Esthnische Märchen, Anderson, auserwählte Märchen, Tellkampf, die Franzosen in Deutschland. — Durch Geldbeiträge verschiedener Schüler: Fritz Reuters Werke, 5 Bde. — Von der Untertertia: Wild, die Thalmühle und Bodenbacher, der Dreyecker. — Von der Oberquarta: Zietzen, Lyy-Payo der Wolfssohn. —

Von dem Oberquartaner Reinhold Engel aus Spergau: Wagner, Entdeckungsreisen auf Feld und Flur. — Von dem Unterquartaner Jäger aus Wolfsburg: Fr. Hoffmann, Kleine Versäumnisse. — Von den Unterquintanern Karmrodt aus Halle: Ferd. Schmidt, der Krieg von 1866. Von Haafengier aus Schraplau: von Horn, Scharnhorst; von Fritzsche aus Eisdorf: Würdig, des alten Dessauers Leben und Ferd. Schmidt, von Rheinsberg bis Königgrätz; von Zorn aus Deutleben: Ferd. Schmidt, die Befreiung Schleswig-Holsteins; von Seeliger aus Halle: Ferd. Schmidt, seltsame Abenteuer unter Zwergen und Riesen; von Isbary aus Leina: Nieritz, Niersteffen und sein Sohn; von Pfeiffer aus Wormsleben: Ferd. Schmidt, Kriegeruhm und Vaterlandsliebe; von Fischer aus Neustadt-Magdeburg: Franz Hoffmann, ein Negerleben. — Von den Sextanern Göge aus Wesmar und Jäger aus Wolfsburg: Franz Hoffmann, Hüte Dich vor dem ersten Fehltritte und Was Du thust, thust Du Dir selbst. Von dem Obersecundaner Arnold: Goethe und Schiller von Hettner; von den Untersecundanern Kleemann aus Gatterstedt und Oswald aus Mutschau: den 3. Theil der Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts von Hettner; vom Untersecundaner Steckner aus Merseburg: Fünfzig Jahre Deutscher Dichtung von Stern.

Für die naturhistorische Sammlung wurde geschenkt von dem frühern Untersecundaner Knopf eine Sammlung von 25 Petrefacten und vom Herrn Bergwerksdirector Nehmiz ein Mammuthszahn aus dem Diluvialkiese bei Bruckdorf und sechs Hayfischzähne aus dem Schwarzjande daselbst.

Vom Herrn Glasermeister Fritsch wurden der Schule zwei große lackirte Tafeln mit bildlichen Darstellungen aus der vergleichenden Geographie geschenkt.

Von den Schülern der Tertia wurde die Summe von 40 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf. gesammelt, welche in Verbindung mit disponibeln Mitteln des Etats im laufenden Jahre zur weitem Vervollständigung des physikalischen Kabinetts verwendet werden sollen.

Für alle diese Gaben sprechen wir den freundlichen Gebern den Dank der Schule nochmals aus.

Das Sommersemester beginnt am 18. April. Die Aufnahme-Prüfung der bereits angemeldeten Schüler findet am 17. April von 8 Uhr früh ab im Schulgebäude statt.

Halle, den 5. April 1871.

Dr. Schrader.